

Vitznau auf der Überholspur

■ Bevölkerungskonferenz vom 28. November 2015



Gegen 80 Teilnehmer an der lebhaften Bevölkerungskonferenz.

Nicht jede Gemeinde hat das Glück, dass ihr ein «makroökonomischer Turbo» die Chance für eine umfassende Neuausrichtung gibt. Die Gemeinde Vitznau nimmt die Herausforderung an, die Peter Pühringer mit seinen Ideen und seinem Tempo vorlegt, und will in engem Dialog mit den Einwohnern ein tragfähiges Leitbild für die nächste Zukunft schaffen und erste Projekte anstossen.

Text und Fotos: Walter Jann

Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit

Diese «Lebensweisheit» lehrt uns, dass wir uns bewegen müssen. Aber sie soll nicht zu einem unüberlegten Aktivismus führen. Jede Veränderung kann auch als Bedrohung wahrgenommen werden. Noldi Küttel zeigt auf, dass wir zwischen Veränderung und Stillstand entscheiden müssen. Das Machbare orientiert sich nicht unbedingt am Gewohnten. So hat zum Beispiel ein, in die Bedeutungslosigkeit abdriftendes Entlebungsbuch, den Weg zur UNESCO-Biosphäre geschafft, weil alle am gleichen Strick gezogen haben (und die meisten wohl noch in die gleiche Richtung).

Die Rigibahn als Tourismusmagnet

Die Rigibahn hat 2015 mit insgesamt 750'000 Fahrgästen gegenüber dem Vorjahr 15 % zugelegt. Peter Pfenninger zeigt, dass ihre Zukunft auf solidem Fundament steht, nicht zuletzt, da Schweizer Touristen einen hohen Anteil von 70% der Gäste stellen. Er ist überzeugt, dass die RigiBahnen AG mit ihrem Erfolg in der Lage ist, die hohen anstehenden Infrastrukturkosten der nächsten Jahre zu tra-

gen. Und die Bündelung der Kräfte der Touristik-Unternehmungen unter der RigiPlus AG wird dafür sorgen, dass die Tourismus-Region attraktiv bleibt.



Peter Pfenninger: Jährlich 750'00 Gäste auf der Bahn.

Vom Fischerdorf zum gut vernetzten Forschungsstandort

Vitznau hat schon in der Vergangenheit bewiesen, dass die Bevölkerung bereit ist, sich auf Neues einzulassen. Ohne diese Einstellung wäre es nicht möglich gewesen, das verschlafene Fischerdorf 1871 mit dem Bau der Rigi-Bahn zum Ausgangspunkt des Rigi-Tourismus zu machen. Und auch jetzt wieder war es möglich, in Vitznau einen Forschungsstandort mit wichtigen Verbindungen zu Universitäten aufzubauen. Peter Pühringer betont in seiner Präsentation, dass ihm bei der Planung seiner Schritte der Leitsatz «Vergangenheit erhalten, Zukunft gestalten» wichtig ist. Vitznau hat viel positive Energie aus seinen Initiativen «Hospitality, Art & Culture, Wine & Dine» geschöpft. Peter Pühringer unterstreicht, dass eine qualitative Weiterentwicklung auch eine Reduktion der Quantität bedeuten kann. Als Beispiel führt er die durch die Erneuerung des Park Hotels erfolgte Reduktion von 101

auf 47 Einheiten an. Er glaubt an das Potential des Standortes Vitznau und er hat bereits bewiesen, dass er es versteht, auf Sorgen und Ängste der Bevölkerung einzugehen, die er durch seine raschen Entwicklungsschritte auslöst. Er verbirgt aber auch nicht, dass er sehr enttäuscht ist, dass nach vielen konstruktiven Gesprächen und entsprechenden umfassenden Anpassungen seiner Projekte wieder Einsprachen eingegangen sind, die für ihn an Missbräuchlichkeit grenzen. Er nimmt die Politik in die Pflicht und warnt vor einem Umfeld, welches solchen Missbrauch zulässt. Fehlende Rechtssicherheit kann attraktive Erneuerungen und Weiterentwicklungen verunmöglichen.



Peter Pühringer: Vitznau, ein Ort mit viel Potential.

Vitznau, die privilegierte Gemeinde

Walter Stalder weist darauf hin, dass Vitznau die Grundlagen aus dem Slogan «Lage, Lago, Logo» voll erfüllt. Eine wichtige Voraussetzung ist aber, dass Personen, die in Vitznau arbeiten, auch in Vitznau wohnen können. Unternehmenssteuerreform hin oder her, 90% der Steuereinnahmen kommen nach wie vor von natürlichen Personen, nicht von Firmen und Gesellschaften.

Mut zur Weiterentwicklung

Damian Müller ermuntert die Vitznauer, anzupacken und umzusetzen. Mut ist zentral für den Erfolg und Fortschritt. Vitznau hat bereits eine beeindruckende Entwicklung vorzuweisen. Aber die Gefahr von Stillstand und damit von Rückschritt bleibt, wenn zum gegenwärtigen Schwung nicht Sorge getragen wird.



Damian Müller: Packt an, setzt um!

Wo drückt der Schuh

Nicht jeder ist Überflieger. Die Bevölkerung sieht auch im engeren Umfeld konkreten Handlungsbedarf. Daniel Breitenstein nennt die für die Bevölkerung empfindlichsten Druckstellen: Bezahlbarer Wohnraum, Bademöglichkeiten im See und Parkplätze. Diese Anliegen wurden von der Gemeinde aufgenommen und werden bearbeitet. Er zeigt, welche möglichen Standorte bereits identifiziert wurden und nun weiterbearbeitet werden. Bezüglich Zugang für Badende zum See wird speziell erwähnt, dass nicht ein Strandbad mit Eintritt im Vordergrund steht, sondern dass andere Wege für den «legalen» Zugang zum See ausgearbeitet werden.

Super geht etwas, aber nicht vor meiner Haustür!

Feind der Weiterentwicklung ist die Missgunst. Jeder muss gleichbehandelt werden, alle Argumente verdienen eine sorgfältige Abklärung. Peter Pühringer weist darauf hin, dass diese Instrumente aber auch missbraucht werden können. Ein Dorf kann in Geiselhaft einer Minderheit geraten. Es braucht Regeln, um Missbrauch Grenzen zu setzen.

Ellen Tanner unterstreicht mit ihrem Votum dass Information alleine nicht genügt. Es braucht zusätzlich Kommunikation und Interaktion. Die Bevölkerungskonferenz ist eine sehr wichtige Plattform, weitere Plattformen sind denkbar.

Der Raum ist in Vitznau begrenzt. Weiterentwicklung ist einerseits durch Verdichtung aber längerfristig wohl nur durch eine Erhöhung der Wertschöpfung möglich. Das mag für viele sehr theoretisch klingen. Die vorgestell-

ten Ideen und Projekte zeigen, dass die Bevölkerung von Vitznau bereits daran ist, diesen Grundgedanken zu realisieren. Aber es gibt auch ernstzunehmende kritische Stimmen, die davor warnen, Erfolg von immerwährendem Wachstum abhängig zu machen. Und es wird darauf hingewiesen, dass landwirtschaftliche Betriebe durch Projekte wortwörtlich in Bedrängnis geraten können.

Nischen

Nicht alles kann und muss mit der grossen Kelle angerichtet werden. Patricia Schild Barth präsentiert ihr «Mikroprojekt» Landwirtschaft: Geplant ist ein kleiner Betrieb mit Bed & Breakfast, Rebbaud und landwirtschaftlicher Experimentierfläche. Die Vermarktung wird sicher eine grosse Herausforderung. Hier hofft sie einerseits auf regionale Plattformen und andererseits auf die von Peter Pühringer angeregte Markthalle.

Von der Transit-Station zum Reiseziel

Heute benutzen viele Touristen Vitznau zum Umsteigen von einem Verkehrsmittel auf das andere. Welches Potential hier für Vitznau brach liegt, lässt sich ausrechnen, wenn nur schon 10% der Durchreisenden zu einer Verweilzeit in Vitznau bewegt werden können. Manuela Zanetti vermisst in Vitznau Orte, die zum Verweilen einladen. Es gibt keine Flanierzone und keine für Touristen attraktiven Geschäfte. Hier sind neben einigen grossen wohl viele kleine mutige Schritte gefragt. Peter Pühringer hat gezeigt, dass weitere grosse angedacht sind und auch realisiert werden, wenn die Realisierung zugelassen wird!

Aktives Publikum

Die Stimmung an der Bevölkerungskonferenz hat gezeigt, dass die Gemeinde mit diesem Anlass den richtigen Weg eingeschlagen hat. Neben guten Initiativen und

viel positiver Grundhaltung waren auch kritische Argumente willkommen und wurden sachlich angegangen. Vitznau bewegt sich in eine erfolversprechende Richtung. Es ist zu hoffen, dass die anderen Seegemeinden etwas von diesem Vorgehen lernen.



Manuela Zanetti: Gäste zum Verweilen bringen.



Lebhafte Pausendebatte.



Gehörtes wird kritisch hinterfragt.



Gemeinsame Gespräche im Foyer.



Stärkung für die nächste Runde.